

Beitrag wird präsentiert am 10.03.2012 um 10:45 Uhr im Rahmen der FV12
Hörgeräte und CI.

Erste Ergebnisse zur Schalllokalisierung bei einseitiger Bonebridge

V. Koci, A. Wofl-Magele, J. Schnabl, G. Sprinzl
Medizinische Universität Innsbruck, Österreich

Hintergrund:

Die Bonebridge ist ein neues knochenverankertes Hörimplantat, das ähnlich wie das BAHA-System den Schädel stimuliert. Bisher existieren keine Erfahrungen zur Schalllokalisierung mit diesem Hörsystem.

Methoden:

Vier weibliche Patienten wurden von Prof. Sprinzl an der Medizinischen Universität Innsbruck im Zeitraum Juni 2012 bis September 2012 einseitig mit dem Bonebridge Implantat versorgt. In einem reflexionsarmen Raum hatten die Patienten die Aufgabe, die Richtung eines Schalls aus einer von 12 Richtungen in der Horizontalebene zu bestimmen. Die Lautsprecher waren in einem Abstand von 30° wie die Ziffern auf einer Uhr angeordnet. Nach einem Trainingsdurchgang erfolgte die Messung randomisiert in der Darbietungsreihenfolge der Lautsprecher, verschiedener Pegel und den zwei Messkonditionen -einmal mit und einmal ohne Bonebridge.

Ergebnisse:

Abhängig vom Grad der Hörstörung des contralateralen Ohres, der Dauer der Hörbeeinträchtigung am implantierten Ohr und der bisherigen Tragedauer zeigt sich ein gemischtes Bild. Die Lokalisationsgenauigkeit ist zum jetzigen Zeitpunkt mit der Bonebridge nicht in jedem Fall besser als in der unversorgten Situation. Die Ergebnisse werden im Detail diskutiert.

Schlussfolgerung:

Aufgrund der geringen Fallzahl, der kurzen Tragedauer und der audiologisch inhomogenen Gruppe können kaum Schlüsse gezogen werden. Bei angeborener einseitiger Atresie ist die Gewöhnungs- und Lernphase wahrscheinlich am anstrengendsten und längsten.

